Aus der Stadt Halle

Frau Berta ramscht.

Zehn Monate sind es schon her. Es ging damals auf Weihnachten. Frau Berta R. in Canena dachte ernstlich daran, für ihre Lieben Weihnachtsgeschenke einzukaufen.

Poesienoll ging sie dabei nicht zu Werke. „Kommt, Kinder," sagte sie, „wir gehen nach Halle auf den Weihnachtsmarkt. Da können wir ramschen!" Die Kinder freuten sich, zumal die elfjährige Tochter. Und auch zwei Freundinnen von ihr gingen gern noch mit. Und wie ramschten sie! Zuerst erstand Frau Berta in einem Geschäft am Markt zwei schöne Ledertaschen, natürlich ohne zu bezahlen. „Kinder, nun wird's aber fein! Jetzt können wir einsacken." In einem anderen Laden war sie gerade dabei, ganz leise ein hübsches buntes Umschlagtuch vom Ladentisch herunterzuzupfen, als die Verkäuferin das Attentat erspähte. Na, Frau Berta wurde darauf nicht verdrossen. „Behalten Sie doch Ihren Kram für sich!"

Und damit entschwebte sie gekränkt zu einer anderen Stelle des großen Geschäfts, und steckte zwei Handtücher ein.

In einem dritten Geschäft erwarb sie „auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege" einen Wassereimer und eine Wäscheleine — es war ja in den Läden so gräßlich voll, so daß man nicht auf alle Langfinger achten konnte. Dann zog sie mit ihrer Karawane hinüber in ein großes Spielwarengeschäft. Eine Puppe, ein Leiterkasten und eine Thermosflasche wurden ihr eigen.

Aber die Freundin der Tochter, Elli mit Namen, maulte. „Ach, Frau R., ich möchte auch so'ne Thermosflasche." — „Das kannst du doch gleich sagen, Elli!" Schon war eine zweite Thermosflasche für Elli erstanden.

Reich beladen zog man schließlich heim gen Canena. Aber die bösen Nachbarn! Die können manchmal den Mund nicht halten. Weihnachten war längst vorüber. Man war im April. Da kam der Klatsch an die Behörde. Und die machte gleich Haussuchung. Die Sachen fanden sich noch vor. Gestern stand Frau Berta vor Gericht.

„Alles ist nur ein Racheakt böser Nachbarn. Die Leute sind ja so gemein. Sie wollen mich, die ich noch nie bestraft bin, hineinlegen. Die Kinder, diese dummen, unüberlegten Kinder, haben damals die Sachen genommen. Was sollte ich machen?"

„Sie mußten die Sachen zurückgeben", erklärte der Richter.

„Was, ich soll da in die Geschäfte zurückgehen und mich in den Verdacht bringen, daß ich stehle? Das können Sie wohl nicht verlangen. Und die Kinder, diese dummen Bälger, kriegte ich nicht wieder hinein."

Das Töchterchen, ausgezeichnet instruiert, bestätigte in vollem Umfang die Angaben der Mutter. Sie hat ihrer lieben Mami eine Freude machen wollen und darum geklaut. Das Gericht ließ sich aber darauf nicht ein, sondern nannte es eine strafverschärfende Tatsache, daß Frau Berta die Gemeinschaft mit unmündigen Kindern die Mauserei begangen hat. Sechs Wochen Gefängnis, obwohl sie bisher unbestraft war.

Wie verhält man sich bei Brandgefahr?

Die Hilfeleistung der Feuerwehr in Brand- und Unglücksfällen, sowie zur Beseitigung von Verkehrshindernissen oder Abwehr einer öffentlichen Gefahr erfolgt innerhalb des Stadtgebietes Halle unentgeltlich.

Für das Verhalten bei Brandfällen gilt Nachstehendes:

1. Bei Schadenfeuern sofort Feuerwehr rufen, nicht erst, wenn das Feuer gefahrdrohend ist.
2. Alarmierung durch Feuermelder oder Fernsprech-Anschluß 7777 bzw. durch die nächste Polizeiwache.

   Jedermann muß den nächstgelegenen Feuermelder kennen, Hauspersonal und Kinder belehren! Fernsprechmeldung langsam und deutlich. Ort des Brandes nicht vergessen. Unfälle, Schornstein- oder Aschengrubenbrände nur durch Fernspruch melden, alles Uebrige durch Feuermelder oder Fernspruch.
3. Mißbräuchliche Benutzung der Feuermelder schädigt Sicherheit der Bürgerschaft. Ermittelung von Tätern ist organisiert; schwere Strafe.

Von Feuer Bedrohte beachten Nachstehendes:

Ruhe bewahren, — vernünftig handeln. Brennende Räume dicht abschließen, — bringe zwischen Dich und Brandherd möglichst viele geschlossene Türen. Tür nach der Treppe stets geschlossen halten (sehr wichtig)! Ist Weg über Treppe unbenutzbar, zurückbleiben. Gefährdete Personen zeigen sich der Feuerwehr am Fenster. Niemals auf Zuruf des Publikums herabspringen, nur Anordnung der Feuerwehr befolgen. In verqualmten Räumen auf Fußboden kriechen, nasses Tuch vor Mund und Nase.

Brennende Personen am Fortlaufen hindern, zu Boden werfen und wälzen, deren Kleider nicht abreißen, sondern mit fremden Kleidern oder Decken fest umhüllen, dann erst begießen. Umgehend Arzt rufen.

Im Interesse der Allgemeinheit ist bei der Branddirektion eine „Abteilung Feuerschutz" eingerichtet, welche gegen geringe Gebühr auf Wunsch Interessenten in allen Feuerschutzfragen (Gutachten, Nachprüfungen u. a.) behilflich ist.

Die Novembermiete unverändert.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, tritt in der Berechnung der gesetzlichen Miete für den Monat November gegenüber dem Vormonat keine Aenderung ein. Es bleibt bei dem bisherigen Oktobersatz in Höhe von 82 bzw. 78 Prozent.

Hühnerzucht in der Heide.

Eine neue Hühnerzüchterei entsteht jetzt privatim in der Dölauer Heide hinter „Schurigs Garten" an der Straße Heidepark-Lettin. Es werden dort 4 Morgen Wald eingezäunt, auch ist schon das Fundament zu einem Hühnerhaus aufgeführt. Wie man hört, werden je Morgen 50 M. Pacht gezahlt. Aus volkswirtschaftlichen Gründen ist das Unternehmen jedenfalls sehr zu begrüßen.

Fernheizung in Halle.

Ein Fortschritt der Wärmewirtschaft. / Heizröhren unter den Straßen. Erhebliche Ersparnisse. / Günstige Erfahrungen anderer Städte.

Auf dem Städtetag hat das Problem der Fernheizung immer mehr Interesse gewonnen. Es handelt sich dabei um eine Einrichtung, die immer mehr in Aufnahme kommt und schon in so mancher deutschen Stadt in letzter Zeit mit bestem Erfolge arbeitet. Keine Luxusanlage, sondern eine eminent praktische Sache, die Sparen hilft. Und Sparen tut doch in unserer Zeit besonders not.

In Halle hat man das Problem nicht übersehen. Im Gegenteil, es wird seit langem daran gearbeitet, auch in Halle die Stadtheizung einzuführen. Umfangreiche Vorbereitungen sind längst im Gange. Schwierigkeiten macht in erster Linie natürlich die Kapitalbeschaffung; wenn der Punkt überwunden ist, dann läuft die Sache.

Zwei Projekte liegen vor. Davon beabsichtigt das eine, die Heizung einer Reihe öffentlicher Gebäude vom alten Elektrizitätswerk aus. Ob dieser Plan durchgeführt wird oder ein anderer, der mit größeren Kosten rechnet, bleibt der Entscheidung vorbehalten. Bei der Fernheizung öffentlicher Gebäude wird auf jeden Fall die Möglichkeit vorgesehen, alle Grundstücke der Straßen, durch die die Fernheizanlage geht, anzuschließen.

*

In der Handwerkerschule fand am Montag die erste Vortragsstunde über das Thema „Wärmewirtschaft in Stadt, Haushalt und Betrieb" statt. Herr Magistratsbaurat Brune entwickelte sein Programm und führte einige Versuche aus dem Gebiet der Wärmelehre vor. Die Frage der Stadtheizung nahm einen breiten Raum ein. Darüber führte Herr Brune aus, daß es sich um ein weit verzweigtes **Netz von Rohren innerhalb günstig gelegener Straßen handelt, aus dem jeder Verbraucher jederzeit die für seinen Haushalt oder Betrieb erforderliche Wärmemenge in Form von Dampf, Warmwasser oder billigem Betriebsgas gegen eine entsprechende Gebühr entnehmen kann,**

ähnlich wie wir es beim Leuchtgas, der Elektrizität und dem Kaltwasser schon lange Zeit kennen. Die Wärmeerzeugung erfolgt bei Dampf- und Warmwasserheizung in einer innerhalb oder auch außerhalb der Städt gelegenen Fernheizzentrale, in der die Wärme, weil sie sozusagen im Großbetrieb erfolgt, billiger hergestellt werden kann als zuhause. Gerade diese billige Herstellungsweise ermöglicht dem Werk außer Verzinsung und Tilgung der Anlagekosten eine große Verdienstmöglichkeit.

Die Vorteile der Stadtheizung liegen in der besseren Ausnützung der Brennstoffe überhaupt, auch minderwertige Brennstoffe können verwendet werden, die Ersparnisse an der Bedienung sind bedeutend, der Großeinkauf des Materials birgt Vorteile und die Rauch- und Rußplage wird vermindert. Was Eisenkonstruktionen, Brücken und Häuserfassaden durch die Rauch- und Rußplage leiden, ist bekannt. Und die menschliche Lunge muß in den Großstädten widerstandsfähiger sein als Stein und Eisen.

Auch für den Abnehmer entstehen große Vorteile. Neue Heizkessel werden gespart, alte können verkauft werden, die Räume für Kessel, Brennstoff usw. werden frei; auch der Schornstein wird frei, die Feuersgefahr wird vermindert, die Feuerversicherung verbilligt. Der Messer kontrolliert, Kohlen- und Aschentransport fallen weg, das Haus bleibt sauber

In Barmen haben die Vorteile der Fernheizung dazu geführt, daß die Wärme 10 bis 25 Prozent billiger erzeugt wird, als es in einzelnen Zentralheizungen geschehen würde.

Die ersten Städteheizungen hatte Amerika bereits im Jahre 1877. Jetzt besitzt jede größere Stadt dort ein Werk. Newyork sogar zwei. Newyork hat 18 000 Meter Straßenleitung. Die erste größere Fernheizung in Deutschland besaß die Technische Hochschule Berlin. Dresden folgte mit der ersten Stadtheizung im Jahre 1900, in Hamburg haben sechs Proz. aller Wohnungen und 25 Proz. aller Geschäftsräume Zentralheizungen, Kiel, Braunschweig, Barmen, Neukölln und Schwerin besitzen Stadtheizungen verschiedener Ausdehnung. Aber alle arbeiten mit Erfolg In vielen Fällen hat man alte Elektrizitätswerke zu Zentrale benutzt.

*

Weitere Vorträge über das interessante und für Halle besonders wichtige Thema finden allwöchentlich Montag von 8—9 Uhr in der Handwerkerschule unentgeltlich statt. Ein reger Besuch der Vorträge, besonders durch die Hausfrauen, ist erwünscht, damit für die sparsame Wärmewirtschaft das nötige Interesse erweckt wird.

Aufhebung der Hundesperre.

Morgen ist die Leidenszeit für unsere vierbeinigen Freunde zu Ende. Nachdem der Maulkorbzwang vor einigen Wochen gefallen ist, folgt morgen der Leinenzwang. Waldmann und Hektor und Pussy und Fiffi und Nero können nun wieder ihren Gefühlen freien Lauf lassen, sich begrüßen und anbiedern, wie sie wollen, und herumtollen nach Herzenslust.

Damit wird eine große Demonstration, für die in den letzten Tagen geworben ward, überflüssig. Am kommenden Montag nämlich — so war der finstere Plan — wollten sich sämtliche Hunde von Halle — es sind über 5000 — mit ihren Herren und Herrinnen auf dem Marktplatz vor dem Rathaus versammeln und durch vieltausendfaches Wauwau ihren Protest zum Attan hinaufheulen, zu dem seit der Revolution schon so mancher Protest emporgedrungen. Dem Magistrat und seinen Beamten und den Anwohnern des Marktplatzes hätte man gratulieren können!

Nun ist das nicht mehr nötig. Hoffentlich kommen die Viecher nun nicht auf den Gedanken, die geplante Veranstaltung als Freudenkundgebung auszuführen.

D'r Zopp.

Heitzedaache is bahle an jeder Schtraßenegge e Gaffee, un wemmer in so e Logahl neingemmt — meine Herrn! Das is villeicht e Bedrieb! In eener Egge uff e Bodium is de Gabelle, das heeßt, das sin meerschtens drei Männekens: eener sitzt vor ener Drahtgommode un haut immer feste druff, der zweete hat eine jroße Zeise zwischen de Beene jeklemmt (mit dr Ginne kann e nämch den jrozen Gasten nich hohlen) un sächt dadruff rum, un dr dridde is der Gabellmeester; där schteht vorne un jeicht un maggelt immer zum Takte, daß mr eejal Bange hat, er burzelt runger. Un denn schbielen se lauder so schmalzche Sachen, ich sa'e dr, wenn da de Leite nicht immer so dorchnander schwatzen däden, dann glääbte's Maul zusamm von dän vielen Schmalze.

Un voll ises in so e Logahle, meine Herrn! mr kreit wahrhaftch gaum e Schtuhl. De Gellner gomm rich'ch anjeseejelt, 'n weeßen Labben ungern Arme un in jeder Hand e Tablett mit Gaffee drohm. un wennse so zwischen in Schtiehlen dorchbalangsieren, denn denkt mr immer: Jezt egat e an! Weeß dr Deibel, wie se's machen, daß nischt basiert.

Na, das war je nu vor dreisch Jahrn annersch: da sahs geene Musike un mr gonnte unjeschteert in e Gaffelogahle seine Zeitung lesen oder sich was erzeehlen. Deshalb warn da oach immer de Gaffeegränzchen von den ahlen Danden: de eenen gam Mondaachs, de annern Mittwochs usw., jedes Gränzchen hadde sein'n festen Daach.

Mittwochs gam da oach immer so ene Jesellschaft zejamm in Gaffee — na, der Name duht nischt zr Sache — sag' mr: in Gaffee Müller. Die ahlen Damen waren meerschtens in schwarz, un jede hadde ihren Bombadour an Arme baumeln, wose's Schnupptuch drinne hadde un in Schtrickschtrump for de Enkelchen, un denn erzeehlten se sich lang un breet, wasese de Woche erlebt hadde: daß Walderchen schonne in erschten Schritt jemacht hädde, daß Lieschen von dr Hochzeitsreise aus Idaslechen eene „beejsiterte" Garde jeschrieben hädde usw.

Un dabrbei schenkten se sich immer eene Dasse Gaffee nach dr annern in, aus dr jroßen Ganne, die uffn Dische schtand.

„Darf ich nochmal zuschenken, Frau Obersekretär?" sahte de Frau Oberinschbektern jrade un wollde was in de Dasse gippen.

Aber's gam nischt.

„Na." saht se, „ich finde die Kanne gießt seit einiger Zeit recht schlecht."

„Vielleicht ist nichts mehr drin", meente de Obersekretärin.

De Frau Oberinschbektern hadde drweile schonne in Deggel abjenomm un guckte nein.

„Es ist noch ein wenig drin", sahte se, „aber was ist denn das?"

Dadrmit jriff se in de Ganne nein un holde e rich'jin — Zopp raus. Der sahk braun; ob das nu bloß von Gaffee war, weeß'ch niche, awer er baßte sehre scheen zr Frisur von der Frau Müllern, was de Gaffeewärtin war.

Da jings je denn nu villeichte los unner in Gaffeedanden! Alle setzten sich in Bosedur, als wennse e Schtaatsjerichtshof wärn, der e Verbrecher an'n Jaljen bringen will. De Müllern wurde jerufen.

„Frau Müller, sehen Sie mal, das habe ich in der Kaffeekanne gefunden!"

Wenn dr nu awer denkt, daß de Müllern zesammsackte wie dr jesaßte Verbrecher under dr Wucht der Dahdsachen, da seidr uffn Holzwäje. Janz verjniecht sahk se uff eemal un sahte:

„Jerrsch, das is je mei Zopp! Na, Jott sei Dank, daß'ch widder hawwe; seit värze Daachn such'ch schonne."

E. Bungers.

Ein Radfahrer von der Fernbahn getötet.

Gestern abend gegen ½11 Uhr ereignete sich auf der Ueberlandbahnstrecke Merseburg-Mücheln in Möckerling ein Unfall, der einem Radfahrer das Leben kostete. Der Radfahrer, der auf unbeleuchtetem Fahrrad dem von Mücheln kommenden Ueberlandbahnzuge neben dem Gleise entgegenfuhr, geriet plötzlich gegen die linke Seite des Vorderperrons des Motorwagens, wurde umgestoßen und, trotzdem der Führer den Zug auf 3 Meter zum Stehen brachte, von dem Wagen erdrückt. Der Verunglückte ist der Elektriker Artur Richter aus Lützkendorf, Vater von 4 Kindern. Nach amtlichen Feststellungen trifft dem Wagenführer keine Schuld.

Bei Korpulenz od. Veranlagung

raten wir, in der Apotheke 30 Gramm echte Tolnaer Kerne zu kaufen, die unschädliche, dabei sehr wirksame, den Fettansatz reduzierende Stoffe enthalten. Bestandteile auf der Packung.

„Sie" Tacko
Zu gutem
Einlagen für alle Fußleidenden

verhindert Senkfuß, Hohlfuß und beseitigt Fußschmerzen. Die gute federleichte Tacko-Einlage schmiegt sich dem Fuß anatomisch an. Tacko vermeidet das drückende Metall ebenso wie das lästige Aufpumpen. Tacko stützt den Fuß in seinen drei natürlichen Stützpunkten. Machen Sie heute noch einen Versuch und verlangen Sie gratis unsere aufklärende Tacko-Broschüre.

Fachmännisch ausgebildetes Personal untersucht kostenlos Ihre Füße mit dem neuen Meßapparat Dr. Sawik.

TACKO ist zu haben in den 118 Verkaufsstellen der Schutzmarke Tacko Schuhfabrik Tacko & Cie. A.-G. Burg (Bez. Magdeburg)

Verkaufsstelle
Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.
Halle (Saale),
Schmeerstr. 1 Tel. 6240

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19251028021/fragment/page=0001

Rundfunkstörung durch die Straßenbahn.

Mit der Beseitigung der Rundfunkstörungen durch die Straßenbahn ist bald zu rechnen. Alle Behörden, die dafür in Frage kommen, haben unlängst an einer Besprechung teilgenommen, die sich mit dem Abbau beschäftigte: Magistrat, Straßenbahndirektion, Telegraphenverwaltung, Reichsbahn, Polizei und Sendegesellschaft. Die Behörden haben dabei Entgegenkommen gezeigt. Aber selbstverständlich bedarf es nun noch Verhandlungen im einzelnen. Das wird immerhin noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Autounfall.

Aus unbekannter Ursache überschlug sich gestern abend auf der Berliner Straße ein nach Diemitz fahrender Personenkraftwagen und die Insassen flogen in weitem Bogen hinaus. Eine 20jährige junge Dame erlitt stark blutende Verletzungen am Kopfe. Man brachte sie mit einem anderen Personenauto in die Klinik. Ein anderer Insasse trug Hautabschürfungen davon. Der Führer blieb unverletzt. Der Kraftwagen ist stark beschädigt.

2. Städtisches Sinfoniekonzert.

Rob. Schumann, Niccolo Paganini, der italienische Zauberer und Meister der Oberklächenkultur, und Johannes Brahms, der die Tiefen durchmessende Spätromantiker, standen Montag einträchtig auf dem Programm. Besteht zwischen Schumann und Brahms nicht nur ein persönliches, sondern auch ein geistiges Band, so daß ihre Nachbarschaft vollauf gerechtfertigt ist, so hätte man sich über das Auftauchen des Romanen daß verwundern können, wüßte man nicht, daß der junge Geiger Vasa Prihoda einstweilen wohl nur in dessen Gesellschaft erscheint.

Für viele Konzertbesucher bildete zweifellos der neue Stern am Geigerhimmel den Mittelpunkt des Interesses. Der glänzende Ruf, der ihm vorauseilt, fand seine Bestätigung. Prihoda ist tatsächlich ein Phänomen unter den Violinvirtuosen, und die ganze Art seines Spiels deutet darauf hin, daß er sich vorläufig in der Welt Paganinis am wohlsten fühlt. Daraus darf man ihm jetzt noch keinen Vorwurf machen; befindet er sich doch gerade in dem Alter, wo das Fangballspiel mit allen technischen Problemen der Violine für ihn ein überwiegend sportliches, artistisches Interesse besitzt. Es wirkt geradezu verblüffend, wie er tatsächlich mühelos spielend alle „Teufeleien" überwindet. Große technische Meisterschaft ist heutzutage etwas Selbstverständliches. Wie aber der junge Böhme mit den schwierigsten Dingen in den höchsten Lagen umgeht — nein: umspringt, das ist nahezu unglaublich. Man weiß nicht, was man mehr bewundern soll: seine vollendete, aufs feinste geschliffene Technik der linken Hand oder die bei aller scheinbaren Leichtigkeit doch gespannte Energie der rechten, wie sie in der Bogenführung zutage tritt. Diese Oekonomie des Striches, die Schönheit und die Weichheit des Tones, der sich bald in Duft auflöst, bald in Süßigkeit schwelgt, Prihoda ist ein lebendes Wunder. Der Beifall war demzufolge nicht endenwollend. Generalmusikdirektor Band führte den Orchesterpart sehr elastisch und feinfühlend mit der Kapelle durch.

An der Spitze der Vortragsreihe stand Schumanns „Rheinische Sinfonie", die verhältnismäßig selten in Halle gespielt worden ist. Im allgemeinen drücken sich die Dirigenten gern oder ungern um Schumann herum, weil sie mit ihm keine Sondererfolge zu erzielen vermögen. Um so freudiger begrüßen wir daher die Aufnahme der Es-Dur-Sinfonie. Geht auch von dem Werke keine sehr starke Gesamtwirkung aus, so sind es doch ihre Einzelbilder, die Herz und Ohr gefangen nehmen müssen. Sie erfuhr im großen und ganzen eine liebevolle und sorgsame Wiedergabe, obgleich nicht verschwiegen werden darf, daß das Scherzo doch noch etwas mehr sonnige Heiterkeit und namentlich infolge zu großer Dehnung der dritte Satz den ihm innewohnenden romantischen Charakter vermissen ließ. Eine ganz vortreffliche Ausführung und Auslegung erfuhren die übrigen Sätze, in denen der Ideengehalt aufs glücklichste getroffen wurde. Lebhafter Beifall belohnte Dirigent und Orchester.

Der 2. Teil des Programms wurde von dem Lehrergesangverein und der Robert Franz-Singakademie unter der Leitung von Prof. Dr. Rahlwes bestritten. Die gewählten Werke des Meisters Brahms waren so recht geeignet, die Seele zu packen, zu ergreifen und zu erschüttern. Die Rhapsodie (Fragment aus Goethes „Harzreise im Winter") für Altsolo, Männerchor und Orchester hätte eine gewaltige Tiefenwirkung ausüben müssen, wäre es der Solistin Else Jörn möglich gewesen, diese wundervolle Partie restlos auszuschöpfen. Aber das jetzt eine echte Altstimme voraus und eine Kunst der Atemführung, die Else Jörn noch nicht ihr eigen nennt. Diese großen weitgeschwungenen Linien, die Brahms' Hand in dem schönen Werke gezogen, vermochte die Künstlerin nicht mit der nötigen Intensität nachzuziehen; die Partie liegt ihrem Mezzo-Sopran nicht, die Folge war, daß manche Töne unedel klangen und daß die Stimmung durch diese Mängel beeinträchtigt wurde. Mußte man also aufs tiefste bedauern, daß diese ergreifende „Menschheitsklage" nicht zu der beabsichtigten und wohl vorbereiteten Wirkung kam, so hatte man um so mehr Freude und Erbauung an der Ausführung von Brahms „Ränie". Mit einer grandiosen Steigerung wußte Prof. Dr. Rahlwes das Chorwerk durchzuführen; alle Schönheiten der wundervollen Tonschöpfung wurden ins helste Licht gesetzt; die Sängerschar (Rob. Franz-Sigakademie und Lehrergesangverein) und das Orchester standen im edelsten Wettstreit, und man verließ seelisch bereichert und beglückt den Konzertraum.

Martin Frey.

Die Literarische Gesellschaft in Halle.

dient seit 32 Jahren satzungsgemäß der Aufgabe, den Schriftstellern und Literaturfreunden der Stadt Gelegenheit zum gegenseitigen Gedankenaustausch zu geben und in weiteren Kreisen das Interesse für bedeutendere Erzeugnisse der Literatur, vornehmlich der neueren, ohne Bevorzugung einer besonderen Richtung, zu wecken." Sie hat diese Aufgabe seither nach besten Kräften erfüllt durch Veranstaltung von Vortragsabenden, an deren Mehrzahl Dichter mit Vorlesungen aus eigenen Werken, im übrigen aber Literaturwissenschaftler, Essayisten und Sprechkünstler zu Worte kamen, sowie durch Theateraufführungen hervorragender auswärtiger Ensembles.

Die Gesellschaft bereitet solche Veranstaltungen auch für den kommenden Winter vor. Es sind 6 Vortragsabende geplant, für welche unter H. v. Hofmannsthal, Ricarda Huch, Arno Holz, Friedrich Lienhard, Hermann Burte, Klabund, Ina Seidel, Stefan Zweig, Max Reinhardt, dem dänischen Märchenerzähler Jakob Texiere, dem Sprechkünstler Ludwig Hardt und anderen eine Auswahl getroffen werden soll. Der Beitrag wird bei genügender Beteiligung für Einzelmitglieder 8 M., für 2 Angehörige derselben Familie 15 M. und für jedes weitere Familienmitglied 5 M. betragen, während Eintrittskarten im Einzelverkauf, soweit ihre Ausgabe überhaupt möglich ist, voraussichtlich mindestens 2,50 M. für jeden Vortrag kosten werden.

Anfragen und Eintrittserklärungen sind an den Buchhändler K. Warnstorff i. Fa. Ludwig Hofstetter, Buchhandlung, Poststraße 15, zu richten.

Konzert des Sängerbundes im Stadttheater.

Der Gau Halle im Sängerbund a. d. Saale, der aus 32 Vereinen mit ungefähr 1600 aktiven Sängern besteht, veranstaltet im Verfolg seines Gaufestes am Sonntag, vormittag 11½ Uhr, im Stadttheater ein Konzert. Ausgeführt wird es von 500 Sängern unter Mitwirkung des bekannten Pianisten Dr. Johannes Hobohm aus München.

Die Sänger des Gaues Halle haben das gemeinsame Ziel: Die Pflege des deutschen Gesanges und die Liebe zum Vaterland. In gemeinsamer Arbeit will man helfen, unser Vaterland wieder besseren Zeiten entgegenzuführen. Der Sängerbund a. d. Saale hofft, daß die Bürgerschaft seinen Bestrebungen Sympathien entgegenbringt und daß recht viele Bürger den Vereinen als fördernde Mitglieder beitreten

Amtlicher Wetterdienst.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Die Wetterlage: Das atlantische Tiefdruckgebiet hat einen starken Randwirbel über England und Frankreich erzeugt. Im Gegensatz zu den in der letzten Woche sich ablösenden Teiltiefs, die nördlich an uns vorbeizogen, werden diese Störungen uns erreichen und uns meist wolkiges und regnerisches Wetter bringen. Die Temperaturen werden die Wärme der letzten heiteren Tage nicht erreichen.

Voraussage für Mittwoch: Meist bewölkt bei mäßigen südwestlichen Winden, stellenweise, besonders in den Berglagen, etwas kühler.

Hallischer Witterungsbericht. 26. 10. 9 Uhr abends 27. 10. 7 Uhr morgens. Barometer Millimeter: 755.1 752.1. Thermometer C.: 9.0 9.2. Rel. Feuchtigkeit: 67 % 66 %. Wind W 2 W 2 Maximum der Temperatur am 26. 10. 11.3 C. Minimum in der Nacht vom 26. 10. um 27. 10. 8.8 C. Niederschläge am 27. 10. 7 Uhr morgens: 0,0 mm.

Einbruch. In einem Viktualienladen der Gr. Brauhausstraße wurde letzte Nacht ein Einbruch verübt. Der Täter drang vom Hausflur aus durch ein schlecht verwahrtes Fenster in den Geschäftsraum. Hierbei sich vorerst durch einige Flaschen Bier zum unlöblichen Werke und schleppte dann aus dem Laden fort, was fortzuschleppen war. — In der letzten Nacht sind bisher nicht ermittelte Einbrecher in die im ersten Stockwerke in der Kl. Ulrichstraße gelegene Wohnung durch ein offenstehendes Fenster eingedrungen und haben eine Kassette mit verschiedenem Inhalt, u. a. auch ein Sparkassenbuch der hiesigen Städtischen Sparkasse auf den Namen Babette Keim erbeutet. Sachdienliche Mitteilungen nimmt die Kriminalinspektion Zimmer 38 oder 46 entgegen.

Selbstmord. Bei Wettin wurde am Sonnabend die Leiche eines unbekannten Mannes aus der Saale gezogen. Sie wies mehrere Verletzungen an der Stirn auf, so daß man zunächst auf den Gedanken kam, es liege ein Verbrechen vor. Inzwischen ist der Tote erkannt worden. Es handelt sich um den 65jährigen Brauer Hermann Bez, der hier Wettrammstraße 19 wohnt und von seiner Familie getrennt lebt. Der Mann, der in letzter Zeit dem Trunk ergeben war, hat sich, wie die Ermittlungen zeigten, selbst den Tod gegeben. Die Verletzungen an der Stirn rühren vielleicht von Schlägen einer Schiffsschraube oder eines Mühlenrades her.

Durch Spielen mit Streichhölzern verursachte ein 3jähriges Kind gestern in der Volkmannstraße einen Gardinenbrand. Die Feuerwehr wurde alarmiert, brauchte aber nicht in Tätigkeit zu treten, da Hausbewohner inzwischen das Feuer gelöscht hatten.

Verkehrsstörung. Gestern nachmittag löste sich auf der Trothaer Straße an einem mit Sand beladenen Wagen das Vorderrad. Der Wagen blieb auf dem Straßenbahngleis liegen, so daß der Verkehr der Straßenbahn etwa ¼ Stunde lang unterbrochen wurde.

Goldene Hochzeit. Morgen Mittwoch begeht das L. Nagelsche Ehepaar, hier, Zietenstraße 6, das Fest der goldenen Hochzeit in geistiger und körperlicher Frische.

Ein Vortrag des Generals Lettow-Vorbeck über die uns geraubten Kolonien, verbunden mit der 25jährigen Wiederkehr der Ausreise deutscher Truppen nach China, findet am kommenden Sonntag, nachmittag, im „Stadtschützenhaus", statt. Konzertdarbietungen, Aufführungen usw. umrahmen die schlichte Feier.

Stadttheater. Heute Dienstag, 7½ Uhr Gastspiel Prof. Pirandello mit dem Ensemble des Teatro d'arte in Rom „Sechs Personen suchen einen Autor". Mittwoch 7 Uhr „Zannhäuser", Donnerstag „Die Fledermaus", Freitag „Die heilige Johanna", Sonnabend „Der Troubadour". Sonntag nachmittag 3 Uhr bei ermäßigten Preisen „Das Glöckchen des Eremiten", abends 7½ Uhr „Gräfin Mariza".

Liederabend. Auf den mit einem gediegenen Programm ausgestatteten Liederabend von Hedwig Wächter-Nothoff morgen, Mittwoch, im Logensaale, Paradeplatz, sei nochmals hingewiesen. Karten bei Hothan.

Ilse Jenisch wird an ihrem Klavierabend am Donnerstag Werke von Schubert, Brahms, Jul. Weismann und Chopin spielen. Ueber diese in ihrer Vaterstadt Halle ja längst bekannte junge Künstlerin liegen auch aus München, Hamburg, Hannover und Greifswald anerkennende Urteile der musikalischen Fachpresse vor.

Bilder Julius Kühns. Frau Federn-Staudinger, die Künstlerin, die das Kühn-Denkmal geschaffen hat, das am 30. Oktober enthüllt werden wird, hat noch andere Kunstwerke von ihrer Hand, darunter größere und kleinere Plaketten mit dem Bildnis Julius Kühns in dem Schaufenster der Lippertschen Buchhandlung, Max Niemeyer, Große Steinstraße 77/78, ausgestellt. Die Besichtigung der Kunstwerke wird empfohlen.

Das Russisch-Deutsche Groteskktheater kommt nach Halle. Wer die Vorstellungen des „Blauen Vogel" im hiesigen Stadttheater gesehen hat, weiß, was die russischen Künstler besonders auf dem Gebiete der Kleinkunst an Bühnenbildern und Humor zu leisten vermögen. Wie uns mitgeteilt wird, kommt das Russisch-Deutsche Groteskktheaterensemble, das sich jetzt auf einer erfolgreichen Gastspieltour in Deutschland befindet, mit einer für die Kleinkunstbühne von Rillo und Engel-Berger verfaßten Kabaretttreuue „Rund um die Welt!" am 1. November nach Halle ins Moderne Theater. Direktor Rosen will mit diesem Gastspiel beweisen, daß er nicht nur geschäftlich, sondern in erster Linie auch künstlerische Interessen verfolgt. Wir kommen auf das Gastspiel zurück.

Das Kirchenkonzert in der Moritzkirche beginnt pünktlich zur angegebenen Stunde. Programme an der Kirche.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Mittwoch, 28. Oktober Wirtschaftsrundfunk: 10, 4, 5—5,15, 6, 6,15 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10,15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,45 Uhr: Wetterdienst und Voraussage der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar. 12 Uhr: Mittagsmusik. 12,55 Uhr, Nauener Zeitzeichen. 1,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 4,30—5 und 5,15—6 Uhr: Nachmittagskonzert der Leipziger Rundfunkhauskapelle, dazwischen liest Fräulein Dr. Margot Bieschke: Kindergeschichten vor. (Auf Welle 452.) 4,30—5 und 5,15—6 Uhr: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkhauskapelle. (Auf Welle 294.) 6,45—7 Uhr: Funkbastelstunde. 7—7,30 Uhr: Vortrag: Prof. Dr. Otto Klemm: „Die Psychologie der Verkehrsunfälle". 7,30 bis 8 Uhr: Vortrag: Geheimrat Prof. Dr. Brandenburg von der Universität Leipzig. 5. Vortrag innerhalb der Vortragsreihe: „Die französische Revolution". Programm der Mitteldeutschen Sendestelle Leipzig. 8,15 Uhr: Besinnliche Geschichten. Mitwirkende: Prof. Ad. Binds und die Rundfunkhauskapelle. Programm der Mitteldeutschen Sendestelle Dresden. 8,15 Uhr: Bunter Abend. Mitwirkende: Felice Rüdorf vom Residenztheater Dresden (Sopran), Annaliese Würz vom Albertttheater Dresden (Rezitationen), Otto Wudtke-Braun vom Residenztheater Dresden (Gesang), Günther Sanderson (Rezitationen), Erwin Henschel (Klavier). Anschließend (etwa 9,30 Uhr): Pressebericht und Sportfunkdienst. Darauf Tanzmusik bis 11,30 Uhr, ausgeführt von der Leipziger Rundfunkhauskapelle.

Briefkasten.

K. M. St. Ich hatte im Jahre 1920 am 1. Okt. 5000 Mark als Hypothek gedorgt und im April 1923 zurückgezahlt, habe ich aufzuwerten oder nicht? — Antwort: Da Sie nach dem 15. Juni 1923 zurückgezahlt haben, müssen Sie aufwerten, 5000 Papiermark waren am 1. Oktober 1920 gleich 343 Goldmark. Davon haben Sie ein Viertel abzuziehen und die geleisteten Goldmarkzahlung aufzuwerten. Ihre Zahlung im April 1923 betrug 2 Goldmark, also haben Sie noch 83 Mark zu zahlen.

Rockefeller, der amerikanische Petroleumkönig hat seinen Wohnsitz im Winter in Neuyork, 5. Avenue. Im Frühling und Sommer weilt er auf einem seiner vielen Landgüter oder kreuzt auf dem Meere.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum erwähnte an Preise von 35 o pfdig. für die Zeile aufgenommen.

Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle. Heute, Dienstag, abends 8 Uhr, gr. Monatsmitgliederversammlung im Neumarktschützenhaus. Hochschulprofessor Dr. Gregor spricht über: „Die Wahrheit über Sowjetrußland".

An dem Vortragsabend der Kolonialvereine, bei dem Seine Hoheit der Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg den Vortrag halten wird, werden nicht nur ihre Hoheit die Frau Herzogin Elisabeth, sondern auch der Fürst und die Fürstin zu Stolberg-Roßla, teilnehmen Eintrittskarten für Mitglieder zum Preise von 1 M. sind in beschränkter Zahl noch bei den bekannten Verkaufsstellen, für Nichtmitglieder zum Preise von 2 M. bei Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstraße, erhältlich.

Volksbühne. Der russische Tänzer Sascha Leontjew, der durch sein Auftreten in der „Josephslegende" berechtigtes Aufsehen erregte, ist für einen einmaligen Tanzabend gewonnen, der am 12. November abends 7½ Uhr im Thalia-Theater stattfindet. Der Kartenverkauf zu 1 und 1,50 M. beginnt in der Geschäftsstelle.

*

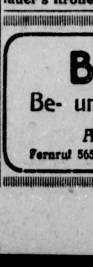
Deutschnationale Volkspartei, Volksverein Halle. Saalkreis. Vom 5. bis 7. November im Stadtschützenhause Frauentagung. Meldung von Gastquartieren (gegen Bezahlung) und wenn möglich auch von Freiquartieren, an die Geschäftsstelle. Gruppe Nord-Ost. Am Freitag, 30. Oktober, werden unsere Diskussionsabende, wie sie früher bestanden, wöchentlich wieder durchgeführt. Aerztetagung Sonntag, den 1. November, nachmittags 3 Uhr. Gruppe Süd-Ost. Gruppenzusammenkunft Dienstag, 3. November, abends 8 Uhr, im Schultheiß-Restaurant, Merseburger Straße 10. Gruppe Mitte-Ost. Versammlung am Freitag, 13. November, abends 8 Uhr, im Landesverband, Leipziger Straße 17.

Geschäftsverkehr.

Das Arbeitsergebnis einer wissenschaftlichen Kommission ist Dr. med. Schultheiß' „Haemasal". Es führt dem Blute hochwertige Nährsalze zu und bewirkt dadurch eine Blutreinigung und eine damit verbundene Nervenstärkung. Wir verweisen auf die Beilage in dieser Nummer unseres Blattes.

Eigentum und Verlag: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Druck: Otto Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. Erich Erlger, Halle a. d. S. für den Anzeigenteil: Fr. Boettger, Halle a. d. S. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 9 bis 10 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Pelzwaren
Kragen, Muffe, Mäntel, Besatzstreifen in allen Pelzarten wie Skunks, Oppossum, Wölfe, Seal, Biberette u. desgl. Reparaturen und Umarbeiten
Billige Preise! Billige Preise!
A. Weise
Rannischestraße 1 ∴ Telephon Nr. 1667
Felle zum Gerben und Färben werden angenommen

Okasa für Männer.


Weite Wege haben unsere Rohprodukte zurückgelegt, bevor sie in Deutschland zu den bewährten Okasa-Tabletten nach Geheimrat Dr. med Lahusen (Sexual-Kräftigungsmittel bei vorzeitiger Schwäche) verarbeitet werden. Ersatzmittel gibt es nicht! Machen Sie einen Versuch! Die Wirkung von Yohimbin allein ist in den Schatten gestellt! Hochinteressante Broschüre mit täglich eingehenden, geradezu frappanten Anerkennungen über die prompte und nachhaltige Wirkung von Aerzten und Privat-Personen jeden Standes erhalten Sie kostenlos absolut diskret in verschlossenem Doppelbrief ohne Absender gegen 20 Pf. Porto Es wird ausdrücklich betont, daß keine unverlangten Nachnahme-Sendungen, wie dies jetzt vielfach üblich, versandt werden. Die Zusendung der Broschüre verpflichtet Sie zu nichts, bestellen Sie sofort auch wenn Sie bisher alles mögliche, Apparate, sogen. Kräftigungsmittel usw. erfolglos angewendet und dann — — — urteilen Sie selbst. Alleiniger Versand für Deutschland: Radlauer's Kronen-Apotheke, Berlin 700, Friedrichstr. 160.

Badeanlagen
Be- und Entwässerungsanlagen
Allgemeine Gas-A.-G.
Fernruf 5654 Gr. Ulrichstr. 54

Unbedingt vor dem Schlafengehen
sollte gründliche Reinigung der Zähne selbstverständliche Pflicht sein, um — von Reinlichkeitsgründen ganz abgesehen — die Zähne gesund und voll gebrauchsfähig zu erhalten. Denn gesunde Zähne sind die Vorbedingung für gute Verdauung und damit für Gesundheit und allgemeines Wohlbefinden überhaupt. Nach dem Urteil zahlreicher Fachautoritäten eignet sich für eine regelmäßige und richtige Zahnpflege am besten die zahnsteinlösende Qualitätspasta „Solvolith" nach Dr. med. Karl Hermann, die bei erfrischendem und dabei doch mildem Geschmack höchste Reinigungskraft besitzt, deshalb den Zähnen ihre schöne Elfenbeinfarbe erhält und die Mundhöhle desinfiziert. Die Ueberlegenheit der Solvolith-Zahnpasta haben weit über 1000 Zahnärzte, darunter erste Autoritäten und Universitätsprofessoren, schriftlich bestätigt. Die Fattinger-Werke A.-G., Berlin NW 7 versenden auf Wunsch kostenlos und postfrei aufklärende Schriften über Solvolith sowie eine Geschmacksprobe. Prüfen Sie also selbst, und wir sind überzeugt, daß auch Sie dann zu dem dauernden Gebrauch der Solvolith-Zahnpasta übergehen werden. Solvolith ist in den einschlägigen Geschäften zu haben. Verlangen Sie aber niemals einfach „Zahnpasta", sondern stets ausdrücklich
Solvolith

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19251028021/fragment/page=0002